



Wenn zwei das Gleiche sagen ...

... ist es für die Medien noch lange nicht das Gleiche.

Am gestrigen Tag herrschte in der deutschen Medienlandschaft helle Aufregung über eine Rede meines Parteifreundes Björn Höcke in Dresden vom Vorabend.

Diese Aufgeregtheit erscheint mir überzogen. Sie passt allerdings perfekt zu einer veröffentlichten Meinung, bei der am Ende gar nicht mehr wichtig ist, was gesagt wurde, sondern allein wer es gesagt hat: Wer im politischen Spektrum links steht, kann genau das Gleiche sagen wie ein Vertreter einer konservativ-patriotischen Partei, man wird es Ersterem durchgehen lassen, während man Letzteren erbarmungslos und inhaltlich völlig undifferenziert als Inkarnation des politisch Bösen niederschreibt und -sendet.

Was war passiert? Höcke sagte in seiner Rede den folgenden Satz: "Wir Deutschen sind das einzige Volk der Welt, das sich ein Denkmal der Schande in das Herz seiner Hauptstadt gepflanzt hat."

Nun mag man den Duktus dieser Textpassage wie auch der Rede im Ganzen durchaus kritisch sehen. Das tue ich auch. Hier ist ein Unterton hineininterpretierbar, nach welchem das Gedenken an die Verbrechen der Nazibarbarei möglicherweise obsolet sei.

Das ist es natürlich mitnichten. Genausowenig wie es in anderen Nationen obsolet sein sollte, sich der dunklen Episoden der eigenen Vergangenheit zu erinnern. Allerdings muss es in einer freien Gesellschaft möglich sein, auch derart heikle Themen anzusprechen. Eine Meinungsfreiheit, die lediglich auf Schönwetterperioden beschränkt ist, ist keine.

Und eine Meinungsfreiheit, die nur für die eine Hälfte des politischen Spektrums gilt, spottet ihrer Bezeichnung. Genau an diesem Punkt sind wir nun in Deutschland, denn was Björn Höcke gesagt hat, entspricht einer Äußerung, die der ehemalige Herausgeber des "Spiegels", Rudolf Augstein, bereits im November 1998 getätigt hat. Ich zitiere:

"Nun soll in der Mitte der wiedergewonnenen Hauptstadt Berlin ein Mahnmal an unsere fortwährende Schande erinnern. Anderen Nationen wäre ein solcher Umgang mit ihrer Vergangenheit fremd. Man ahnt, daß dieses Schandmal gegen die Hauptstadt und das in Berlin sich neu formierende Deutschland gerichtet ist. Man wird es aber nicht wagen, so sehr die Muskeln auch

schwellen, mit Rücksicht auf die New Yorker Presse und die Haifische im Anwaltsgewand, die Mitte Berlins freizuhalten von solch einer Monstrosität."

entnommen aus:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-7085973.html>

Liebe Leser, entscheiden Sie selbst: Wie kann es sein, dass ein politisch weit links Stehender wie Augstein eine solche Aussage tätigen darf, während man als konservativer Patriot dafür wahlweise und fälschlich als Nazi oder Antisemit geißelt wird? Mit Verlaub, das ist nicht die Art von Meinungsfreiheit, wie ich sie mir für das Land der Dichter und Denker wünsche.

Zeit, mit gleichem Maß in allen politischen Lagern zu messen. Zeit für die [#AfD](#).

<https://www.facebook.com/Prof.Dr.Joerg.Meuthen/>

Dazu sage ich, Hans Haußmann, Folgendes:

Sehr gut, Herr Meuthen, dass Sie auf diesen Spiegel-Artikel hingewiesen haben. Das entlastet Höcke in hervorragender Weise. Allerdings nicht ganz. Denn wenn zwei das Gleiche zu unterschiedlichen Zeiten sagen, ist es eben doch nicht ganz das Gleiche. Damals stand die Errichtung eines Denkmals zur Diskussion, heute ist es seit vielen Jahren da.

In dem Spiegel-Artikel stehen auch diese Sätze:

„Man würde untauglichen Boden mit Antisemitismus düngen, wenn den Deutschen ein steinernes Brandmal aufgezwungen wird.“ [Meines Erachtens müsste es heißen „aufgezwungen würde“.]

„Ließen wir den von Eisenman vorgelegten Entwurf fallen, wie es vernünftig wäre, so kriegten wir nur einmal Prügel in der Weltpresse. Verwirklichen wir ihn, wie zu fürchten ist, so schaffen wir Antisemiten, die vielleicht sonst keine wären, und beziehen Prügel in der Weltpresse jedes Jahr und lebenslang, und das bis ins siebte Glied.“

Höckes Äußerungen zeigen vielleicht, dass durch das Mahnmal tatsächlich Antisemiten geschaffen wurden. Aber die Antisemiten und Nationalisten liegen falsch. Es ist doch großartig, dass sich wenigstens ein Volk dieser Welt deutlich und für alle sichtbar zu seiner schrecklichen Vergangenheit bekennt. Das macht uns heutige Deutsche nicht schlechter als andere Völker, eher im Gegenteil. Und ich habe die Hoffnung, dass es irgendwann in Deutschland keine Antisemiten mehr gibt und wir dann auch keine Prügel mehr beziehen, wie Rudolf Augstein befürchtete. Die Verbrechen Israels an den Palästinensern, geduldet und gefördert durch die USA und Deutschland mit Dollarmilliarden und Waffen, lassen mich allerdings am Verschwinden des Antisemitismus auch wieder zweifeln.

Im Übrigen schließe ich mich ganz der Meinung von Georg Stefan Troller an, den ich auf www.h-haussmann/Audios-Videos/33 und 34 zitiere.